



Abend -

Zeitung.

279.

Montag, am 22. November, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Goldsand.

Seitenstück zu der Erzählung der Regenschirm.
Von demselben Verfasser.

Zwei Grenadiere der Theater-Wache hatten das gute Dorchon, welchem im Gedränge eine Ohnmacht zustieß, auf die alte, dem Orchester gehörige Heerpauke versetzt, die in einem Winkel der Vorhalle stand und jetzt sprang Lienhard hinzu, um die junge, scheinotote Unbekannte vor allem Uebel zu bewahren. Zwar brachte ihn die Erfüllung dieser Christenpflicht wahrscheinlich um den Genuß des klassischen Stückes, doch ließ es sich, über der Lieblichkeit seines Schüglings und dem sicher bevorstehenden, rührenden Danke derselben vergessen.

Haben Sie denn nichts zu riechen? fragte er mehrere umstehende, verdrängte und versprengte Mitschwester der Kranken, doch diese machten sich eben zu einem neuen Angriff auf die Kassenthür geschickt und eine alte, streitbare Henne krächte verbittert: Da sitzt mir's!

Bald darauf erwachte die arme Theodore und entsetzte sich, in diesem Absichts einen fremden, jungen, bildschönen Mann mit ihrem Vorderarme beschäftigt zu finden, dessen Sammethaut er eben heftig rieb, um die stockenden Pulse wiederum zu dem Taktschläge des Lebens zu bewegen. Sie hätte fast laut aufgeschrien, aber des Fremden Aussehen war zu lieblich und zu arglos, um Schlimmes be-

fürchten zu können, auch öffnete ihr derselbe mit so leutseliger Güte das Verständniß, daß sie ihm unter dankbaren Aeußerungen die Hand drückte und nur vor dem dumpfen Pumpum der Paukenmutter zusammensuhr, welcher ihr Füßchen beim Aufstehen zu nahe trat. — O mein Herr! sagte Theodore und dann mit fallender Stimme: O, mein Freibillet! Letzteres war auf dem Drängplage verschwunden und Lienhard, welchem in demselben Getümmel das Legegeld für das seinige entschlüpfte, griff nun um so schneller nach der Börse, da in der holden Genesenden die Sehnsucht nach dem Theater augenscheinlich wieder ansprach und das Darreichen eines andern Billets sein gutes Werk gekrönt haben würde. Aber es fanden sich nur wenige Groschen vor und der Kassierer, ein Pedant, borgte Keinem.

Dorchon errieth aus dem Geberdenspiele und einigen halben Seufzern des Beiständigen, die Pläne der Großmuth, wie die Quelle ihres Krebsganges, sie sprach deshalb:

Ich möchte jetzt um keinen Preis das Schauspiel sehn, ich bin auch zu erschöpft, um mich hinein zu wagen und bedaure nur den Verlust der Freikarte, welche ich der Gefälligkeit einer Freundin verdanke.

Zu erschöpft? dachte Lienhard. Da wäre nun nichts schicklicher, als daß du für eine Senfte sorgtest; aber auch dieser Gedanke scheiterte an dem